

Informationen

Unsere nächsten Anlässe in Dagmersellen:

- Sonntag, 7.10.18, 10.00 Uhr Gottesdienst, Kinderprogramme
- Sonntag, 21.10.18, 10.00 Uhr Gottesdienst, Kinderprogramme, Mittagessen
- Dienstag, 30.10.18, 20.00 Uhr Gebetsabend in Hergiswil



Dienstag, 16. Oktober 2018, 20 Uhr

Heilsarmee Dagmersellen, Sagenstrasse 20

VIP-Life-Story, Snacks & Drinks

**Die wahre Geschichte von KM!
Ein Leben mit Höhen und Tiefen!
Eine Reise mit Jesus!
Authentisch - mitreissend - berührend!**



Dagmersellen

heilsarmee-dagmersellen.ch

Tel. 062 962 27 11

Treffpunkt:

Sagenstrasse 20, 6252 Dagmersellen

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 16. September 2018

Serie: Römerbrief (5)

Thema: **Glauben wie Abraham**

Text: Röm. 4,1-25

Ziel: Wir lassen uns vom Glauben von Abraham anstecken, indem wir uns völlig Gott anvertrauen und erleben, wie aus unserer Verbindung mit Gott neues Leben entsteht.

1. Glauben – aber wie?

In unserer Kultur wird „Glaube“ auf mindestens vier verschiedene Arten verstanden: **vermuten** (Wetter), **wissen** (Fakten), **vertrauen** (Fähigkeiten) und **ANvertrauen** (Beziehung). **Wenn die Bibel unseren Glauben an Gott beschreibt, meint sie damit immer, dass wir uns mit Haut und Haaren Gott anvertrauen** (vgl. Geschichte vom Seiltänzer). Glaube beinhaltet also entschieden mehr, als ein intellektuelles Zustimmen oder Verneinen von Glaubenssätzen. Glaube, wie ihn die Bibel versteht, basiert auf einer vertrauensvollen Beziehung zu Gott und betrifft mein ganzes Menschsein. Das sehen wir ganz eindrücklich im Leben von Abraham (vgl. Röm. 4,18-22). **Wo Glaube als vertrauensvolle Beziehung zu Gott gelebt wird, entsteht immer Frucht – nämlich neues Leben!** N.T. Wright schreibt dazu treffend:

Paulus' Beschreibung von Abrahams Glauben geht (...) tiefer als eine einfache Darstellung von heroischem Vertrauen angesichts schier unüberwindbarer Hindernisse.

Es handelt sich um eine bewusste Umkehrung seiner Beschreibung der Degeneration der Menschheit in Kapitel 1. (...) **Paulus sagt, dass im Glauben von Abraham und im gleichartigen Glauben (...) Menschen wiederhergestellt und befähigt werden, neu zu entdecken, wie ein wahrhaft menschliches Leben aussieht.**

Während in Röm. 1 geschildert wird, wie die Menschen ihren Schöpfer ignorieren und ihm bewusst die Anbetung verweigern, die ihm gebührt, lesen wir in Röm. 4, wie Abraham Gottes Herrschaftsanspruch anerkennt und ihn durch sein Vertrauen ehrt. Das Resultat könnte nicht unterschiedlicher sein: Während die Menschen ohne Gott in eine Abwärtsspirale der Sünde und des Todes geraten, werden Abraham und Sara mit neuem Leben erfüllt und erhalten die übernatürliche Kraft, im hohen Alter Eltern eines Sohnes zu werden. Wir merken: **Im Glauben beginnt für Paulus die Umkehrung der zerstörerischen Wirkung der Sünde. Im Glauben wird Gottes Ehre wiederhergestellt und das Schicksal des Menschen gewendet.**

?? Hast du dich schon mit Haut und Haaren Gott anvertraut? Oder beschränkt sich dein Glaube noch auf das „Für-wahr-halten“ von Glaubenssätzen? Wo liegt der Unterschied?

2. Die Theologie verstehen

Paulus behauptet in unserem Predigttext radikal, dass Werke nichts zu unserer Gerechtigkeit vor Gott beitragen (Röm. 4,4-5). Paulus sagt nirgends, dass er Werke, also der tätige Glaube, unwichtig findet. Insofern stimmt er durchaus mit Jakobus überein, der betont, dass ein Glaube ohne Werke tot ist (Jak. 2,26). **Trotzdem besteht er darauf, dass nur derjenige, der völlig vor Gott kapituliert und sein ganzes Vertrauen auf ihn setzt, gerecht gesprochen wird.** Vgl. dazu die Geschichte von Francis Schaeffer – hier der Schluss im O-Ton:

Was tun, Herr Dorfkaufmann? Nun, wir sagten: „**Schreiben Sie es bei uns an.**“ Unser Kind hätte diese Summe niemals bezahlen können; auf unserem Konto fiel sie nicht gross ins Gewicht. Das ist genau unsere Situation vor Gott: Wir haben gesündigt, und weil wir als endliche Wesen unendliche Sünden gegen einen unendlichen Gott begangen haben, können wir nie und nimmer unsere Sünde abzahlen. **Aber Christus kann zahlen, und er tut es auch und sagt: „Schreibe dies bei mir an.“ Weil er am Kreuz unendlich gelitten hat, kann er unsere unendliche Schuld unendlich bezahlen!**

Paulus untermauert seine Aussage erneut mit dem Leben von Abraham. **Er argumentiert, dass es einen zeitlichen Abstand gab zwischen dem Moment, in dem Abraham glaubte (1. Mo. 15) und dessen Beschneidung (1. Mo. 17).** Als Gott einen Bund mit Abraham

schloss, war Abraham in der Tat noch unbeschnitten und blieb es auch noch eine Weile. Diese Tatsache bringt Paulus zu zwei Erkenntnissen:

1. Abraham wurde **allein aufgrund seines Glaubens** von Gott gerecht gesprochen. Die Tat der Beschneidung (= Werk) war eben nicht der Bundesschluss selbst, sondern nur das sichtbare Zeichen dafür – ähnlich wie das Anstecken der Eheringe den eben geschlossenen Bund bezeugt.
2. Abraham ist der **Vater (Familiengründer) aller Glaubenden** – auch der Unbeschnittenen. Wenn die Beschneidung Voraussetzung dafür wäre, um zur Familie Gottes zu gehören, wäre Abraham selbst in jenen frühen Tagen als Bundespartner nicht in Frage gekommen.

Fazit: **Juden und Nichtjuden haben beide allein durch den Glauben Zugang zur Familie Abrahams und damit zum Volk Gottes.** Heiden, die sich Gott zuwenden, müssen nicht zu Juden werden und deren ethisch-kulturelle Bräuche annehmen, um von Gott gerecht gesprochen zu werden (vgl. Röm. 4,11+12).

3. Gott schafft Neues!

Röm. 4,17: „**So heisst es in der Schrift: »Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht.« Dies geschah, weil Abraham an den Gott glaubte, der die Toten zum Leben erweckt und ins Dasein ruft, was vorher nicht war.**“ Das war also das Geheimnis von Abrahams Glauben: Er kannte Gott als Schöpfer und Lebensspender, der aus dem Nichts heraus etwas ins Dasein rufen kann! **Während sich unser schöpferisches Handeln immer nur darauf beschränkt, aus Vorhandenem Neues zu erschaffen, ruft Gott Dinge ins Dasein, die es noch gar nicht gibt!** Ganz eindrücklich bewies er das, als er seinen Sohn Jesus vom Tod zum Leben zurückrief. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass Paulus unseren Predigttext mit der Erinnerung an die Auferstehung Jesu abschliesst (Röm. 4,24-25).

?? Wo sehnst du dich nach dem schöpferischen Handeln Gottes?

!! **Die Einladung gilt:** „Rufe mich an, so will ich dir antworten und will dir kundtun grosse und unfassbare Dinge, von denen du nichts weisst.“ (Jer. 33,3)

Herzlich, *Matthias Stalder*